

100 Jahre



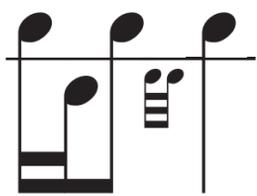
STADT-
TAMBOUREN WIL

W I L 2 2

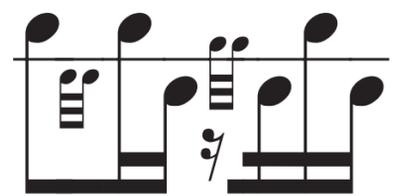
Grosses
Jubiläumfest
am 17. und
18. September

Trommelwirbel bei den Wiler Stadttambouren: Die Stadttambouren feiern 100 Jahre Tradition





Colin Bellhouse hält die Wiler Stadttambouren im Takt



Seit sieben Jahren steht Colin Bellhouse den Wiler Stadttambouren als Präsident vor. Nun steht für den Wiler mit dem grossen Jubiläumsfest das Highlight auf dem Programm. Ein Gespräch über Rhythmus, Tradition und Erfolg.

Colin Bellhouse, Sie sind seit 2015 Präsident der Wiler Stadttambouren. Was bringt Sie nach dieser langen Zeit noch aus dem Takt?

Sehr wenig. Wir kommen eigentlich innerhalb des Vereins mit allem gut zurecht. Wir sind sehr flexibel und wir können auch gut mit Kurzfristigkeiten und Änderungen umgehen. Es ist einzig schwierig, manchmal alles unter einen Hut zu bringen, gerade in diesen Wochen vor dem grossen Jubiläumsfest. Glücklicherweise kann ich da aber auf ein sehr gutes OK zählen, das mir den Rücken freihält.

Der Takt steht im Mittelpunkt der Tambouren, alles dreht sich um den Rhythmus. Wie und wann haben Sie die Liebe für diese Musik für sich entdeckt?

Wir hatten in der Mittelstufe einen Tag, da konnten alle ein Instrument mitbringen. Ein Schulkollege, Adrian Stieger, der heute auch bei den Tambouren ist, hat an diesem Tag eine Trommel mitgebracht. Am gleichen Abend habe ich bei den Tambouren angerufen und gefragt, wann ich mitmachen könne. Die Trommel hat mich extrem fasziniert.

Können Sie sich noch an Ihren ersten Trommelschlag erinnern?

Ja, das war bei Leo Künzle zu Hause. Er sagte mir an jenem Abend, als ich beim Verein angerufen hatte, ich könne gleich übermorgen vorbeikommen, was ich dann auch gemacht habe. Da habe ich meinen ersten Trommelschlag gemacht.

Seit wann gehören Sie offiziell den Wiler Stadttambouren an?

Seit dem Jahr 2000, also genau 22 Jahre.

Seit gut sieben Jahren stehen Sie dem Verein nun als Präsident vor. Was hat für Sie den Ausschlag gegeben, dieses Amt zu übernehmen?

Als mein Vorgänger, Thomas Meyer, seinen Rücktritt als Präsident bekannt gab, war ich schon eine Weile im Vorstand mit dabei. Gleichzeitig trat zu dieser Zeit auch der Sektionsleiter ab. Zusammen mit Jan Künzle, der das Amt des Sektionsleiters übernahm, entschied ich mich dann, das Präsidium zu übernehmen. Das hat damals schon sehr gut harmoniert.

Als Präsident müssen Sie nicht nur den Takt in der Musik halten, sondern sind auch für den Rhythmus innerhalb des Vereins verantwortlich. Wie schaffen Sie den Spagat?

Ich muss ehrlich sagen, ich bin nicht der Spitzentambour im Verein, sondern ich trommle einfach mit und hoffe, dass ich niemanden aus dem Takt bringe. Auf den Verein bezogen ist es mir sehr wichtig, dass ich mich auf die Leute einlasse, immer einen Konsens finde und im Sinne der Mitglieder und den Gästen handle.

Die Stadttambouren feiern in diesen Tagen ihr 100-Jahr-Jubiläum. Welchen Stellenwert hat dieses Jubiläum für den Verein?

Einen sehr hohen Stellenwert. Getrommelt wird schon seit über 100 Jahren und ich bin mir sicher, es wird auch



in 100 Jahren noch getrommelt. Trends gehen und kommen, das Leben wird immer schneller, da ist es schön, etwas so Konstantes zu haben wie unseren Verein. Ich bin mir sicher, das Trommeln bleibt.

An diesem Wochenende finden die Feierlichkeiten zum Jubiläum der Tambouren statt. Was ist in diesen Tagen Ihr persönliches Highlight?

Wenn ich etwas benennen müsste, dann sicher die Präsentation unserer neuen historischen Uniform. In dieser steckt so viel Arbeit, da ist es sicher schön, wenn wir diese endlich zeigen können. Auch bei der Uniform finde ich es schön, dass wir am Bestehenden festgehalten haben und uns für ein historisches Kleid entschieden haben. Die Farben, der Schnitt, alles ist vergleichbar mit der alten und doch haben wir die Uniform aufgewertet. Ebenfalls freue ich mich auf das Wettspiel, ein moderner Wettkampf auf einem historischen Instrument. Das ist schon cool.

Die Stadttambouren Wil sind über die Grenzen der Äbtstadt Wil hinaus bekannt. In der Kategorie Tambouren/Clairon wurden sie 2014 am eidgenössischen Tambourenfest in Frauenfeld eidgenössischer Festsieger. Was macht Ihr Verein so erfolgreich?

Der zentrale Punkt sind unsere Mitglieder, von denen viele seit Jahrzehnten mit dabei sind. Wir alle engagieren uns intern, im Ostschweizer sowie auch im Schweizer Verband. Wir haben Mitglieder, die eigene Stücke schreiben oder als Juroren in der Schweiz unterwegs sind. Noch dazu haben zwei unserer Mitglieder die gängigste

digitale Note geschrieben, die heute noch im Einsatz ist. Daher kennt man unseren Verein schon ganz gut in der Szene und darüber hinaus.

Die Stadttambouren Wil sehen sich selbst als Traditionalisten, bezeichnen sich selbst aber auch als Modernisten. Wie bringen Sie diese beiden Begriffe in Einklang?

Ein cooles Beispiel sind unsere Showauftritte, an denen wir mit leuchtenden Sticks und viel Rauch in unseren historischen Uniformen auf alten Instrumenten unsere Stücke spielen, die entweder so alt sind wie unsere Trommeln oder modern und erst sieben Tage alt.

Sie sehen sich selbst als kulturelle Botschafter der Äbtstadt. Welche Nachricht tragen Sie als Musiker nach aussen?

Dass Wil auch kulturell viel zu bieten hat und die Kultur in der Stadt einen hohen Stellenwert hat. Man muss dazu ja wissen, nur mit Eigenmitteln ist es schwierig, einen solchen Verein am Leben zu erhalten. Wir sind auf die Unterstützung angewiesen. Daher geben wir natürlich auch immer gerne etwas zurück, treten an Empfängen oder am «Steckliträge» auf.

Nun steht das Jubiläum vor der Tür. Wie geht es nach diesem weiter? Was steht in diesem Jahr für die Tambouren noch auf dem Programm?

Es geht nach dem Jubiläum Schlag auf Schlag weiter, denn wir wollen ja auch allen unsere neue Uniform zeigen. Im November haben wir unser Jahreskonzert und nächstes Jahr ist dann wieder ein Eidgenössisches, auf das wir uns sehr freuen.





Potz Paukenschlag und Blechgebläs! Die Stadttambouren feiern 100 Jahre Tradition



Die Uniform der Tambouren 1852. Das neue Kleid der Musikerinnen und Musiker hat heute noch viel Ähnlichkeit mit der Uniform von damals.



Am Kantonalen Turnfest 1923 in Wil speisen die Tambouren zusammen an einer Tafel.



1925 marschierten die Tambouren am Kantonalen Sängertag durch die Äbtstetadt.



1938 beim «Steckliträge» in der Wiler Altstadt.



Unter dem Motto «Celebration!» feiern die Stadttambouren anlässlich des Jahreskonzertes 2011 ihr 90-Jahre-Jubiläum.

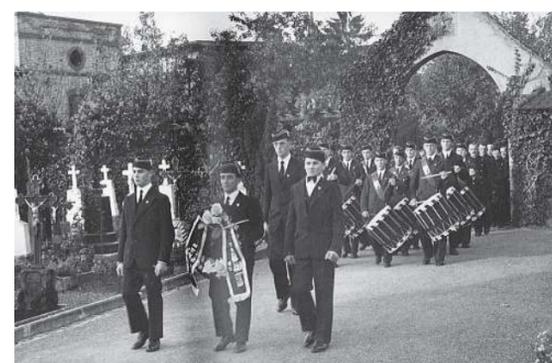
Der 20. Juli 1922 war ein kühler, strahlend blauer Sommertag, der drauf und dran war, ein Tag wie jeder andere zu werden und schwer Gefahr lief, den meisten der knapp 6000 Bewohnern des Äbtstetdchens Wil nicht weiter in Erinnerung zu bleiben. Nur wenige engagierte Männer mit Traditionsbewusstsein und Taktgefühl wehrten sich dagegen. Für sie sollte jener Tag der Anfang einer langen Geschichte werden: Die, der Wiler Tambouren. Abends um 8.30 Uhr fassten sechs lokale Trommler im Restaurant Schöntal den Beschluss über die Schaffung eines Tambourenvereins. Am 10. September 1922 absolvierten die Gründerväter, in gemieteten Landsknechte-Kostümen, anlässlich des St. Gallischen Katholikentages ihren ersten Auftritt und konnten «trotz Ungunst der Witterung, bei der hiesigen Bevölkerung viel Sympathie» erwerben. In turbulenten ersten Jahren gingen die Stadttambouren einen schmalen Grat zwischen Rappenspalten und Entfallen und standen dabei abermals vor einer Herkulesaufgabe. Beispielsweise fielen in den späten Zwanzigern diverse Veranstaltungen, wie der Vereinsabend oder der Fasnachtszug, den Sparbemühungen infolge der Weltwirtschaftskrise zum Opfer; knapp zehn Jahre später drückte dann der Zweite Weltkrieg auf das Entwicklungsbremspedal. Und dennoch – das Interesse am Wiler Tambourenverein blühte. In den Fünfzigerjahren war man der Überzeugung, dass fortan nicht nur Trommeln, sondern auch Clairons den Takt angeben sollten. 1954 schaffte man sechs Exemplare zu einem Preis von 45.– pro Stück an. In den folgenden Jahrzehnten liessen die Stadttambouren den Wiler Bär nach allen Regeln der Kunst steppen. Dreimal reisten sie an einen internationalen Tambourenwettkampf in die Niederlande und ertrommelten sich dabei stets den 1. Rang. Überdies mass man sich vermehrt an nationalen Wettspielen, veranstaltete Jahreskonzerte und beschwor die Teamgeist auf Vereinsausflügen. Die rege Vereinstätigkeit gipfelte 1978 in der Durchführung des Eidgenössischen Wettspiels in Wil. Im Jahre 1986 folgte dann der musikalische Zenit in der Geschichte des Vereins: 1986 wurde man am Eidgenössischen Tambourenfest in Burgdorf Festsieger und Schweizer Meister in der höchsten Kategorie S1. Vorgetragen hatte man unter der Leitung von Fredy Tribelhorn «dr Drummler», «Nussknacker», und «d'Ysebahn». In den frühen Neunzigern sorgte die Anschaffung einer Grossen Trommel für einen ersten Paukenschlag im Aufbau des uns heute bekannten Perkussionsinventar. Mit Isabella Walzthöny, Jan Künzle und Yves Wiesli wuchsen um die Jahrtausendwende drei Wiler Sprösslinge heran, die sich früh einen Stamplatz in den obersten Reihen der Jungtambouren-Wettspiel-Ranglisten reservierten. Jahr für Jahr waren sie es, die das Kalbsfell mit der feinsten Technik, der dynamischsten Betonung und dem akribischsten Taktgefühl bearbeiteten. Von 2002 bis 2008 nannte sich der Ostschweizermeister in den entsprechenden Alterskategorien stets Jan Künzle oder Yves Wiesli; 2004 und 2007 besetzte das Super-Trio gar das komplette Treppchen. Bald schon steuerten die Stadttambouren ungebremst auf ihr 100-jähriges Bestehen zu. Ein Jubiläum, das im September diesen Jahres im Stadtsaal gebührend gefeiert werden sollte. In diesem Sinne Prost auf die vielen Tambouren, Bläser und Freunde der Musik, die dem Stadttambourenverein seine heutigen Facetten verliehen haben.



Am Gesellentag 1930 in Wil waren die Tambouren mit ihren Trommeln im Einsatz.



Beim traditionellen «Steckliträge» waren die Tambouren schon 1933 mit dabei.



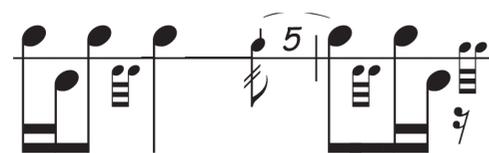
Die Stadttambouren trauern 1934 um ihren verstorbenen Präsidenten Hans Good.



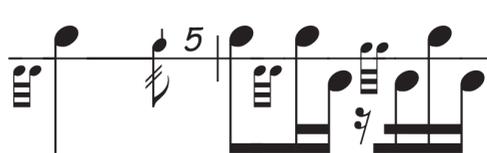
Die Tambouren- und Claironspieler bei einem Auftritt 1963



Die Aktivsektion am Eidgenössischen Tambouren- und Pfeiferfest 2018 in Bulle.



Der Weg zur neuen historischen Uniform – made in Switzerland



100 Jahre gibt es die Wiler Stadttambouren in diesem Jahr. Davon haben die Musikerinnen und Musiker die Hälfte der Zeit die gleiche Uniform getragen – also 50 Jahre. Nun, zum Jubiläum, bekommen die Stadttambouren eine neue historische Uniform, die sich an der Uniform der St.Galler Tambouren um 1830 anlehnt. Die «Wiler Nachrichten» waren bei der Entstehung, vom Ausmessen bis zur ersten Anprobe, mit dabei.

Die Idee

Der neuen Uniform vorausgegangen ist ein langer Prozess der Entscheidungen. Denn lange war sich das Uniform-Komitee innerhalb des Vereins nicht sicher, ob es wieder eine historische Uniform geben soll und ob diese auch die jungen Musikerinnen und Musiker anspricht. Nach vielen Zeichnungen und Entwürfen haben sich die Mitglieder an der Hauptversammlung 2020 schlussendlich für die historische Uniform entschieden. So ähnelt die neue Uniform in vielen Teilen der alten, die ihren Ursprung in der Uniform der St.Galler Tambouren um 1830 hat – einzig der Hut tanzt ein bisschen aus der Reihe.



Auch der Kopfumfang wurde für den Hut gemessen.



Marianne Egli (r.) nahm ganz genau Mass.



Der Hut sitzt auf Anhieb.

Der neue Hut

Ein zentrales Element der Stadttambouren-Uniform ist der Hut. Hergestellt hat diesen die Berner Hut Ballja AG – ein Traditionsunternehmen, das es genauso lange gibt wie die Wiler Tambouren, nämlich 100 Jahre. Für die Produktion verantwortlich ist Jsabel Vontobel. «Der Hut, den die Wiler bei mir bestellt haben, ist ein sogenannter Tschako mit Schirm und Wappen, der umgangssprachlich wegen seiner Form auch «Kübel» genannt wird», so die Hutmacherin. Die Herstellung des Huts sei sehr aufwendig, verrät die Bernerin. «Der Hut besteht grösstenteils aus Filz und aus Leder. Gerade der Filz ist sehr aufwendig zu bearbeiten und in die richtige Form zu ziehen.» Im kleinen Atelier in Bern stellt Vontobel alle Hüte von Hand her, eine Arbeit, die der Hutmacherin viel Spass bereitet: «Ich liebe meine Arbeit, besonders natürlich, wenn ich historische Hüte nachbilden kann. Das ist eine sehr schöne Arbeit.» Ganz original sei der Hut aber nicht, den die Wiler bestellt haben, schmuzelt die Bernerin: «Ich habe recherchiert und den Tambouren gezeigt, wie der Hut zur Uniform eigentlich aussehen würde. Das hat den Verantwortlichen aber nicht gefallen und so gibt es nun diesen Tschako, der ebenfalls sehr gut zur neuen Uniform passt.»



Das Wappen sitzt.

Das Ausmessen

Den ersten Schritt zur neuen Uniform gingen die Stadttambouren im April dieses Jahres, als die Schneiderin Marianne Egli von der Schuler Uniformen Manufaktur die Musikerinnen und Musiker in Wil besuchte und mit ihrem Massband die Bein- und Armlängen und den Kopfumfang ausmass. Schon bei diesem ersten Termin war die Vorfrende der Stadttambouren auf die neue Uniform zu spüren. «Die alte zwickt schon hier und da», war von vielen zu hören. Das Ausmessen an sich dauerte für die Vereinsmitglieder nicht lange, nur gut zwei Minuten brauchte Marianne Egli, um die Masse zu nehmen.



Die Masse wurden fein säuberlich notiert.



Bei ihrem Besuch in Bern wurden die Tambouren über die Herstellung ihres Tschakos informiert.



Marianne Egli zeigt den Tambouren erstmals ihre neue Uniform.



Jsabel Vontobel (l.) erklärt den Tambouren, wie das Wappen befestigt wird.



Der Filzhut wird in anstrengender Handarbeit geformt.



Die Uniform wird in Handarbeit hergestellt.

Die Uniform

Die neue historische Uniform der Wiler Stadttambouren wurde in den vergangenen Wochen in der beschaulichen Schwyzer Gemeinde Rothenthurm bei der Schuler Uniformen Manufaktur hergestellt. «Wenn bei uns im Haus jeweils eine historische Uniform hergestellt wird, bekomme ich regelmässig Gänsehaut», so Marianne Egli, die den Prozess intensiv begleitet. Dies komme, so Egli, nur gerade ein- bis zweimal im Jahr vor, daher sei es immer sehr besonders. Wie beim Hut ist auch bei der Uniform ausser dem Zuschnitt alles Handarbeit. Genäht wurde die Tambouren-Uniform aus einem Gemisch aus Wolle und Trevira. Laut Egli ist diese Kombination besonders stabil und vor allem auch scheuerfest, was gerade bei einer Musikuniform sehr wichtig ist, sodass es keine Fransen gibt. Der Innenteil der Uniform ist aus Viskose. «Diese Faser ist geruchsneutral, was natürlich gut ist, wenn man schwitzt», so Egli.



Die angelegten Tambouren nehmen die Uniform unter die Lupe.

Freunde fürs Leben

Eines der jüngsten Mitglieder bei den Wiler Stadttambouren heisst Linus Schmid und ist gerade mal zarte sechs Jahre alt. Er hat das Trommeln vom 64 Jahre älteren (rechne) Leo Künzle gelernt. Ein wunderbares Vorbild generationenübergreifender Freizeitbeschäftigung und Freundschaft.

Leo Künzle (LK), Sie spielen Trommel seit 35 Jahren. Geht das auf Dauer nicht zulasten des Gehörs?

Ich höre immer noch bestens. Beim Trommeln ist es eben so, dass man ja weiss, wann der laute Ton kommt. Es ist nicht dasselbe wie bei einem überraschenden Knall. Beim Trommeln sind die Ohren quasi darauf vorbereitet, deshalb macht es dann nichts.

Linus Schmid (LS), du hast auch keine Probleme mit den lauten Trommeln?

Nein, überhaupt nicht. Um alleine zu üben, benutzen wir ja meistens das Trommelböckli.

Trommelböckli? Das müsst ihr mir erklären.

LS: Das ist halt so ein Böckli, keine richtige Trommel.
LK: Das sind spezielle Übungspads ohne Resonanzkörper. Es ist ein auf ein Brett gespanntes Trommelfell, das sich wie eine echte Trommel spielen lässt. Wichtig ist, dass das Fell den Trommelstock gleich zurückfedert wie eine richtige Trommel. Nur so kann man realitätsnah üben, ohne die Nachbarschaft auf die Palme zu bringen.
LS: Aber die echte Trommel macht mir mehr Spass. Ich mag es, wenn es laut ist.

LK: Es gibt aber auch spezielle Ohrschützer, um die Lautstärke zu dämpfen und die Ohren zu schützen. Bei einem Konzert oder Wettspiel wird es schon recht laut. Wir haben das einmal gemessen; es waren etwa 100 Dezibel.

Was macht die Wiler Stadttambouren so speziell?

LS: Der Spass mit den Freunden. Wir lachen viel.
LK: Wir haben sicher einen speziellen Zusammenhalt im Verein. Es ist eine eingeschworene Truppe. Alle teilen die Freude am Spiel und das kameradschaftliche Beisammensein, auch nach den Proben. Hinzu kommt, dass wir nicht an die Musikschulen angegliedert sind. Das mag paradox klingen, aber es gibt uns die Freiheit, das Spiel so zu lehren, wie wir es schon immer getan haben. Das Wissen und das Können werden von einer Generation an die nächste weitergegeben.

Da haben Sie in den vergangenen 35 Jahren sicher schon einigen das Spielen beigebracht?

LK: Das kann man so sagen. Genau genommen haben alle aktiven Mitglieder im Verein das Spiel bei mir gelernt.
LS: Ja, der Leo ist ein super Lehrer, aber die anderen auch.
LK: Der Nachwuchs liegt uns sehr am Herzen. Wir investieren viel Zeit und Geduld in unsere Jungmannschaft. Ich denke, deshalb haben wir auch kaum Probleme, Nachwuchs zu finden.

Was waren eure schönsten Erlebnisse?

LS: Wenn wir auftreten! Das macht immer extrem Spass, wenn wir so in Reih und Glied in unseren Uniformen auf der Bühne spielen dürfen.
LK: Ja, die Auftritte und die Wettspiele sind natürlich immer ein Höhepunkt. Man hat viel gemeinsam geübt und kann endlich zeigen, was man draufhat. Das Publikum ist immer sehr begeistert und der Applaus ist dann die schönste Belohnung für alle Spieler.

Und die Lager?

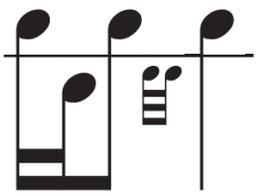
LS: Die sind natüürli s'Gröscht!
LK: Das Jugendlager des Ostschweizerischen Tambourenverbands Anfang August in Elm war tatsächlich ein tolles Erlebnis. Von den insgesamt 46 Teilnehmern haben die Wiler Stadttambouren acht gestellt. Es ist jeweils schön zu sehen, wie sich die Jungtambouren austauschen, wetteifern und Freundschaften fürs Leben schliessen.



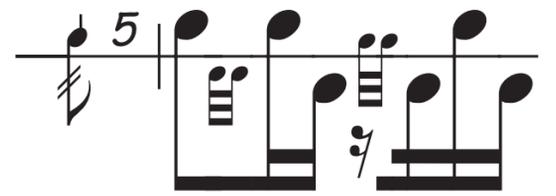
Grosses Jubiläumsfest am 17. und 18. September



Leo Künzle und Linus Schmid spielen schneller als der Blitz des Fotografen.



41. Ostschweizerische Jungtambourenwettspiele



Jedes Jahr finden die Ostschweizerischen Jungtambourenwettspiele statt. Dieses Fest wird jeweils von einem Verein des Ostschweizerischen Tambourenverbands (OTV) organisiert. In diesem Jahr sind die Stadttambouren Wil anlässlich ihres Jubiläums Gastgeber der 41. Ostschweizerischen Jungtambourenwettspiele. Am Jubiläumswochenende vom 17. und 18. September messen sich rund 300 Jungtambouren aus der ganzen Ostschweiz im Einzelwettspiel sowie im Sektionswettspiel. Beim Einzelwettspiel spielen die Kinder und Jugendlichen, die maximal 19 Jahre alt sind, ihr Wettspielrepertoire einer fachkundigen Jury vor. Dabei werden die Technik, der Rhythmus, die Dynamik und der Gesamteindruck bewertet. Im Sektionswettspiel wird in der Gruppe vorgetrommelt. Dabei kommt es vor allem auf das präzise Zusammenspiel in der Gruppe an. Colin Bellhouse, der Präsident der Wiler Stadttambouren, der die Wettspiele mitorganisiert hat, freut sich auf die Wettkämpfe: «Das wird ein einzigartiger Anlass, der uns hier in Wil bevorsteht.» Einzigartig vor allem, so Bellhouse, weil man die Stücke, die gespielt werden, nicht so oft höre: «Wenn wir einen Auftritt haben, spielen wir vorwiegend Lieder mit einem hohen Unterhaltungswert, die eher einfach zu spielen sind. Beim Wettspiel sind es dagegen hochstehende Stücke.» Bellhouse schwärmt, wenn er über den Wettkampf spricht: «Wenn man die Jungs und die Mädchen fokussiert ein Stück spielen sieht, das sie vorher rund 1000 Mal gespielt haben, ist das schon etwas ganz Besonderes.» Doch nicht nur die Musik spielt an den Wettspielen eine grosse Rolle, der Anlass ist laut dem Präsidenten auch für den Zusammenhalt der Gruppen wichtig: «Man zieht zusammen in das Wettspiel und pusht sich, das schweisst schon sehr zusammen und ist ein tolles Gefühl.» Die Chancen der Wiler Jungtambouren schätzt Bellhouse in diesem Jahr gut ein, auch weil in der Äbtstadt eine ganz eigene Strategie verfolgt wird. «Wir versuchen, bei den jungen Musikerinnen und Musikern immer so viele wie möglich in die höchste Stärkeklasse

hochzuziehen. Dadurch büssen wir zwar bewusst ein paar Ränge ein, dafür sind wir kein elitäres Spielgrüpli.» Das Festgelände der Wettspiele selbst befindet sich im und um den Stadtsaal. Der Stadtsaal als Zentrum des Festes ist nicht nur für Verpflegung und Unterhaltung, es befinden sich auch einige Wettspielplätze im Gebäude. Weitere Wettspielplätze befinden sich laut Bellhouse in wenigen Gehminuten, etwa im Schulhaus Allee und im Sonnenhof. Exklusiv sind dabei nicht nur die Lieder, die an diesen Orten gespielt werden, son-

dern auch die Preise für den Wettkampfsieg. So gibt es für den Gewinner im Einzel sowie für den Gewinner im T1 und T2 jeweils eine Holztrommel. Die Siegetrommeln werden aber nicht irgendwo hergestellt, verrät Bellhouse: «Urs Künzle aus Rossrüti, unser Vereinsmitglied, stellt diese Trommeln in Handarbeit her. Es ist also schon etwas Besonderes, was es beim Wettspiel zu gewinnen gibt.» Bei den jungen Wiler Stadttambouren laufen derzeit die letzten Proben für die Wettspiele, die in nur wenigen Tagen anstehen.



W I L 2 2

17. September 2022
19.00 Uhr, Stadtsaal Wil

JUBILÄUMSABEND



Tickets unter:



Nur noch wenige Tickets verfügbar

ACTS

Drums2Streets
Su(mp)fffbrass
Tambouren Rekrutenspiel
16-2/2022
Stadttambouren Wil

FOOD & DRINKS

3-Gang Menu
Kaffistube
Jubiläums-Bar

DATUM & LOCATION

17. September 2022
19.00 Uhr
Stadtsaal Wil

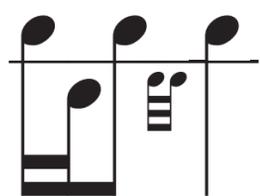
TICKETS

Ticketpreis: CHF 48.–
Tickets unter:
www.eventfrog.ch/stadttambouren

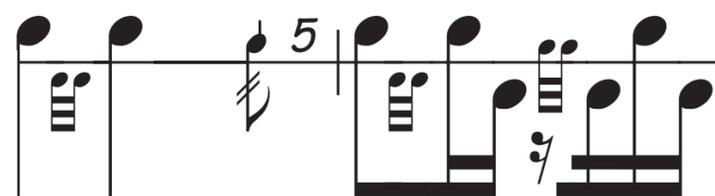


www.stadttambouren-wil.ch

RAIFFEISEN
Meine Bank in Wil



Warum bist du bei den Tambouren?



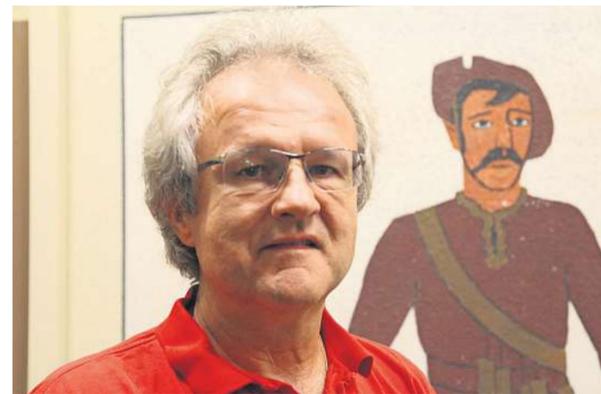
Liam Schön (12), seit 6 Jahren im Verein

«Wir haben zu Hause einen Brief von den Stadttambouren erhalten, dass Nachwuchs gesucht wird. Ich ging dann zum Probetraining und fand es so cool, dass ich dem Verein gleich beitrete. Besonders gefallen mir die Kunststücke mit den Sticks, die wir einüben.»



Isabella Walzthöny (33), seit 23 Jahren im Verein

«Wir lasen zu Hause einen Zeitungsbericht über die Stadttambouren und waren dann an einem Infoabend. Ich entschied mich noch an jenem Abend, dem Verein beizutreten. Bis heute gefallen mir der Rhythmus und die Disziplin, die es für das exakte Zusammenspiel braucht.»



Manfred Schubert (56), seit 44 Jahren im Verein

«Als ich 12 Jahre alt war, gab es eigentlich nur die Blockflöte. Ich wollte aber etwas anderes und ging zu den Tambouren, wo ich bis heute kleben geblieben bin. Mir gefällt vor allem der Zusammenhalt unter den Mitgliedern, das ist richtig toll.»



Lukas Loser (32), seit 23 Jahren im Verein

«Ich kam durch meinen Götti zum Verein. Nun spielen wir seit Jahren zusammen hier, was natürlich toll ist. Der Zusammenhalt, gerade auch unter den Bläsern, gibt mir sehr viel und macht den Verein so gesellschaftlich.»



Markus Graf (58), seit 48 Jahren im Verein

«Ich folgte als Kind einer Ausschreibung und kam so zu den Tambouren, wo ich heute Clarion spiele. Für mich ist der Verein ein guter Ausgleich zum Job und eine tolle Freizeitbeschäftigung.»



Benjamin Schmid (43), seit 34 Jahren im Verein

«Ich kam als kleiner Junge ebenfalls durch Leo Künzle zu den Tambouren und war schnell begeistert von den Trommeln und der tollen Kameradschaft. Heute sind auch meine drei Jungs hier im Verein mit dabei.»



Gallus Ruppanner (13), seit 6½ Jahren im Verein

«Ich war an einem Schnuppertag und da begeisterte es mich gleich. Mir gefallen einfach der Rhythmus beim Trommeln und das gemeinsame Erlebnis mit den Kollegen.»



Urs Künzle (38), seit 28 Jahren im Verein

«Mich fasziniert die Einfachheit der Trommel, die aber vor allem gemeinsam schwierig zu spielen ist. Ich mag das Vereinsleben mit den Proben und dass wir beim Musizieren ein gemeinsames Ziel verfolgen. Vor sechs Jahren habe ich als gelernter Schreiner damit begonnen, selber Trommeln herzustellen. Das ist eine sehr schöne Ergänzung.»



Timo Osterwalder (13) seit 6.5 Jahren im Verein

«Mein Vater ist zusammen mit Leo Künzle in der Feuerwehr. So wurde er auf die Tambouren aufmerksam und gab mir den Tipp, da einmal reinzuschauen. Nun bin ich seit über 6 Jahre mit dabei. Im Verein mag ich vor allem die Gruppe, den Rhythmus und noch mehr die Lautstärke.»



Noemi Andres (25), seit 16 Jahren im Verein

«Ich wollte eigentlich Schlagzeug spielen, doch das war bei uns in der Überbauung so nicht möglich wegen des Lärms. Ein Schulfreund erzählte mir dann von den Tambouren. Nach dem Besuch eines Infoanlasses war ich schnell Feuer und Flamme und trat dem Verein bei. Mir gefallen bei den Tambouren vor allem die Freundschaft, die Wettspiele und allgemein das Musikalische.»



Meo Heider (16), seit 6 Jahren im Verein

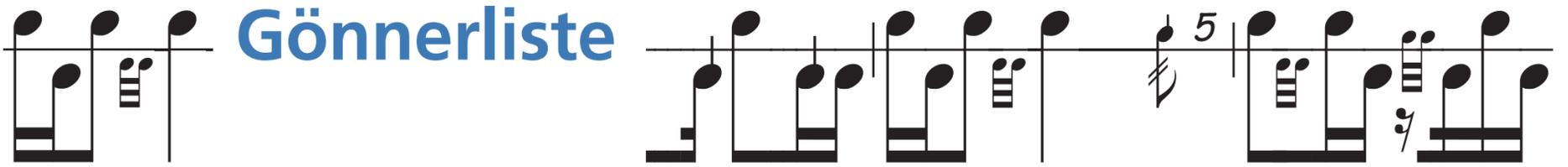
«Ich habe eine Zeit lang Pauke an der Fasnacht gespielt, denn Schlaginstrumente faszinieren mich einfach. Nach dem Besuch des Jahreskonzerts der Tambouren war für mich schnell klar, da möchte ich auch mitmachen, und so bin ich nun dabei und freue mich über die tolle Truppe, die wir hier haben.»



Lean Schmid (11), seit 4 Jahren im Verein

«Ich bin bei den Stadttambouren, weil mein Vater trommelt und er mich an den Konzerten begeistert hat. Ich fing in Kreuzlingen an, aber die Wiler Stadttambouren sind einfach die Besten.»

Gönnerliste



Alice Fritz	Daniel Rogger	Kurt Heim	Rebekka Wiesmann	Tarzi Meyerhans
Brändle Maler AG	Hans-Joachim + Carmen Vollmar	Migros Kulturprozent	Samuel Bieri	Willy Lanz
Alison und Mike Bellhouse	Disco Möbel AG	Lotteriefonds Kanton St.Gallen	René Guignet	Thomas Meyer
Brunner Carrosserie	Holenstein AG Transporte / Logistik	Moser Treuhand AG	Siegfried Wohnbauten GmbH	WIOS Bildungszentrum
Andreas Hilber	Elektro Peter AG	Luzia + Kurt Leuenberger	Restaurant Schiff	Thurkultur
Büchi AG	Jakob Buri AG	Mosimann Immobilien Treuhand AG	Stadt Wil	Wipa Wiler Parkhaus AG
Anton Wymann	Elias Lusti	Luzius Meyerhans	Richard Koller	Universal-Job AG
Canisius Dvorak	Karl Dilitz	Mosterei Möhl AG	Stöckl Gartenbau GmbH	Wipf Goldschmiede
Armin Hug	Elisabeth Wechsler	Markus Loser AG	Robert Signer	Walo Bertschinger AG
Cécile Hartmann	Keller Züberwangen AG	Nova Investment Partners AG	Susanne und Urs Giger-Imfeld	Zwick Elektro AG
Arthur Marty ImmoVision AG	Gabriela Roskopf	Metrohm Stiftung	Ruedi Wiesli	Walter Moser
Christian Feuz	Kobelt Energie AG	Ortsgemeinde Wil	Sutter.Schubert. Architekten AG	
Bissegger AG	Gebert Treuhand	Meyerhans Druck AG	S. Müller Holzbau AG	Wecotech AG
Claudia Bollhalder	Konrad Debrunner	Peter Schwager	Swisslos Kanton St.Gallen	
Bossart Sport Wil	Gregor Scherrer	Michael Baumgartner	Sabine Tiefenbacher	Wiler Gastro GmbH
Consis Treuhand AG	Konrad Debrunner	Priska und Guido Stieger	Syigma AG	Und viele mehr...





osterwalder immobilien ag
 wilenstrasse 21
 9500 wil sg
 telefon 071 914 40 90
 osterwalder-immobilien.ch



In Sachen Immobilien geben wir den Takt an...

TROMMELWIRBEL FÜR UNSERE HERBSTBLÜHER




rutishauser-garten.ch



ENTSORGEN, TRANSPORTIEREN, RÄUMEN – UND VIELES MEHR...

Transport, Logistik und Recycling für Private, Gewerbe und Industrie.
www.hugelshofer.ch

HUGELSHOFER GRUPPE
 Hugelshofer Gruppe
 Juchstrasse 45
 CH-8500 Frauenfeld
 Telefon +41 52 728 05 11

Meine Bank, mein Banking.

RAIFFEISEN
 Meine Bank in Wil



Autocenter Wil

 Kohlbrenner GmbH
 Speerstr. 18 h
 9500 Wil

Stefan Kohlbrenner
 • Reparaturen & Verkauf aller Marken
 • Spenglerei
 • Abschleppdienst 24 h

Tel. 071 - 923 28 40
 Fax 071 - 923 28 41
 info@autocenter-wil.ch
 www.autocenter-wil.ch

Ihr glänzt in euren Uniformen & wir mit unserem vielfältigen Angebot.



LIDL SPORTPARK BERGHOLZ WIL
 FREIZEIT | ERHOLUNG | GESUNDHEIT

scan mich

 **HandyMan GmbH**
 Markus Imper
 079 344 05 34
 Hubstrasse 5a
 9535 Wilen b. Wil
 markus.imper@thurweb.ch

INNO SOURCING

DIE SPEZIALISTEN
 AUF DEM SCHWEIZER
 BESCHAFFUNGSMARKT.

INNOsourcing GmbH
 Frauenfelderstrasse 7a
 CH-8370 Sirmach
 Schweiz

Dr. J.Grob & Partner AG
 Bauingenieure SIA/USIC

Infrastrukturbau - Hochbau - Spezialtiefbau
 Erdbeben/Bauwerksdynamik
 Expertisen/Gutachten

Hauptsitz: 8400 Winterthur, +41 52 268 02 00, www.gropar.ch
 Niederlassungen: 8501 Frauenfeld, +41 52 724 03 77
 9000 St. Gallen, +41 71 222 64 76

 **Ed. Vetter AG**
 Bauunternehmung/Immobilien, Wil und Lommis
 Tel. 052 369 45 45, www.vetter.ch

Herzliche Gratulation zum runden Jubiläum.

ZÄCH AG
 Haushaltapparate

9500 Wil • Tel. 071 923 49 70
 haushaltapparate-zaech.ch

SCHMOBI GRATULIERT
 DEN STADTTAMBOUREN WIL
 HERZLICH ZUM JUBILÄUM!

SCHMOBI.CH



Schreinerhandwerk
 in zweiter Generation.

Schreinerei Egli AG
 9249 Niederstetten
 T 071 951 28 51
 info@schreinerei-egli.ch

EGLI
 SCHREINEREI

UMBAU
 KÜCHEN
 MÖBEL

DEIN SCHÜGA.

Wir nehmen uns Zeit für unser Bier.

Regina Brunnensierth



schönenberger & partner ag

HAUSTECHNIK

9500 Wil
 071 923 23 31

9555 Tobel
 071 917 11 21

Heizung
 + Sanitär
 + Solar
 + Bäder
 = **Haustechnik**



**WIR GRATULIEREN
 ZUM JUBILÄUM**

Kaufmann
 die bodenfachleute

PARKETT • BODENBELÄGE • TEPPICH
 Sonnenhofstrasse 3 • 9500 Wil
 Tel. 071 912 13 14 • www.kaufmann-wil.ch



deineenergie

Unsere Lösungen:
 • Solar
 • Mobilität
 • Wärme

**Energielösungen
 für die Zukunft**

deineenergie.ch



**INNOVATION
 HOLZ**

EGLI HOLZBAU AG
 Ringstrasse 13, Stelz
 9500 Wil
 egli-holzbau.ch

**EGLI
 HOLZBAU AG**

